

Volks-Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Nr. 59 a

Jahrgang 224

Halle-Saale

Freitag, 11. März 1927

Bezugspreis: monatlich 2 G.M., bei halbjähriger Abnahme 10 G.M., einschließlich Porto... Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62...

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 20 Zeilen... Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62...

Strefemann lobt den Völkerbund

Die Empfehlung der Danziger Sanierungsanleihe vom Völkerbundsrat genehmigt

Genf, 10. März. Der Völkerbundsrat genehmigte in seiner heutigen Vormittagssitzung den Bericht des Finanzkomitees über die Empfehlung der internationalen Danziger Sanierungsanleihe...

Am Schluß der Debatte ergriß Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort. Er betonte die große Bedeutung der verschiedenen praktischen Arbeiten, die der Völkerbund auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete geleistet habe...

Der Völkerbundsrat hat nun einen Bericht über den Stand der internationalen Arbeitsämter, der Präsident des Internationalen Arbeitsamtes, der Präsident des Internationalen Arbeitsamtes...

Zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz werden fünf von der internationalen Handelskommission zu benennende Mitglieder eingeladen...

Dr. Stresemann vor der französischen Presse

Genf, 10. März. Dr. Stresemann empfing heute abends um 10 Uhr im Hotel 'Metropole' die französische Presse. Zunächst beschäftigte sich Dr. Stresemann in seinen Ausführungen mit den englisch-russischen Konflikten...

Zur Frage der Rheinlandräumung demontierte Dr. Stresemann die Gerüchte, als ob er vor Brand in dieser Frage kapituliert habe. Selbstverständlich ist die Frage der Rheinlandräumung auf das Ausschließliche zwischen ihm und Brand wie auch mit Chamberlain besprochen worden...

Die heutigen Ausführungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann vor der französischen Presse in Genf haben in der internationalen Presse eine große Bedeutung gefunden. Das hat Dr. Stresemann gerade an die französische Presse wenden, heute offenbar einen günstigen Grund. Einmal sind es in der letzten Zeit gerade französische Politiker, die die unzufriedenheit des Chamberlain in Genf entwickelte Attitüde eine Deutung gegeben hatten...

Prüfung der obersteleischen Frage durch das Dreierkomitee

Genf, 10. März. Das von der Dienststation des Völkerbunds raten Dreier-Komitee für die obersteleische Frage ist heute vormittag im Völkerbundssekretariat zusammengetreten, um eine Lösungsmöglichkeit zu finden. Die verschiedenen von polnischer Seite vorgebrachten Vorschläge, die die Entsendung einer Kommission...

Ministerpräsident Braun vor dem Hauptauschuß

Berlin, 10. März. Zu der heutigen Ausdrücke im Hauptauschuß des Landtages erklärte Ministerpräsident Braun, daß sich die preussische Regierung mit dem Vordrängungsgebot, das sich auch in der neuen Reichsregierung befindet, noch nicht beschäftigt habe. Der Ministerpräsident gab bei der Sitzung Ausdrück, daß der neue preussische Justizminister ebenso wie sein Vorgänger, die Verhandlungspraxis mit größter Umsicht ausüben werde...

Renegaten

Zeilen politischer Unruhen werfen manchen durchdringen. Sie werfen auch zwar nicht politische Überzeugungen, um denn Überzeugungen wurden im zitierten Erkennen, aber politische Auffassungen, die nicht immer Sicherheit einbringen. Niemand wird, wenn Menschen einen Vorwurf daraus machen, wenn er sich bewegt, wenn er, dem Zweck und Zweck der Jugend entgegen, die Reife des Alters bemerkt, um seine Handlung ein Ziel zu ändern...

solche Ereignisse kann man nicht mit Stillfrohigkeit übergehen, gerade dann nicht, wenn sie sich fester im Blick der Öffentlichkeit zeigen. Wenn ehemalige hohe Offiziere sich dem Feindbündnis beitreten, wenn sie dem angeblichen Ideal des Pazifismus zu dienen, das man, wie es von einigen Jahren her, einmal zu leben mußten, ein Mann der acht Jahre lang das Amt eines Kommandanten bekleidete, allerlei Unzulänglichkeiten offenbart, aus dem Stand von seinen Feinden geschäftlich hätte, oder wenn sich zu niedrigen Werten der ehemaligen Major Anker, den niemand zur Rettung gerufen und der auch schließlich die Gattung zu greifen und dem Grund für den feigen Verrat am Vaterland nicht als erster in dem Augen der Historiker im Auge zu finden unternehmen; und der mit seinen Enthüllungen droht, wenn man ihm weiter über Verunglimpfungsbildung beschuldigen sollte, Entschuldigungen darüber, daß 'mancher Kommandant' am 9. November sein und erwidern möchte sein. Dabei ist es noch niemandem gelungen, der ähnliches behauptet hat, zu beweisen, wie denn am 9. November der Einzelne über den Weg verfahren sollte, nachdem die Karte des Entschlusses an den entscheidenden Stellen nicht gefunden worden war. Am Grunde doch von neu gewonnenen Elemente des einzigen Majors beim Ende des Kronprinzen eine gute Tat, die den Bürgerkrieg erpönte, und nach eben dieser Auflassung auch keinen Erfolg verdrängen hätte. Was allem aber laßt die Frage auf, was denn der nunmehr der Verunglimpfung Gewandte damals getan hat, ob er in seiner Verhaftung den Entschluß zu mannhafte Tat gefaßt hat, um aus den Trümmern zu retten, was ihm damals Herangehore war?

Man soll über solche Ereignisse nicht zur Tagesordnung übergehen, weil sie viel schädlicher wirken als alle Propaganda der Berührung, weil sie mit der Zeit nicht bloß unpräzise, als wären sie die Einzelnen, denen man Dank nicht wolle, sondern man soll auf den Mangel an Charakter mit Rängen weisen, der sich in diesem Verhalten offenbart. Oder ist nicht geradezu erbärmlich, wenn Herr Anker, der im Jahre 1925 einen Buch geschrieben hat 'Anfere Stunde kommt', in dem er die erste Monarchie als das beste Gegenmittel gegen ein alles erdrückendes Überhandnehmen der kapitalistischen Weltordnung preist, sich heute als überzeugter Republikaner vortut, der heute von dem angeblichen Überzug der höchsten Größe als dem schäufelsten Menschen des Kriegswillens spricht und in seinem Buch die Verantwortlichkeit der Wählenden im Kronprinzenkandidat hervorgerufen hat, und weiter, daß die 'Heinen Tüfzreden' lediglich einer gründlichen geistigen und seelischen Aufreicherung gedient hätten, der noch eben im 'Berliner Tagblatt' bekennt, daß der angebliche Vorzug nie die Arbeit des jeweiligen Tages beinträchtigt habe. Wozu denn diese Aufreicherung? Und selbst wenn er trotz der Enthüllungen in seinem Buch, die er nicht wegzulernen kann, bekennt, daß es hat, was hat das gegenüber seiner gewöhnlichen Einstellung im Jahre 1923 zu sagen, wo er ausführte, daß die Welt eine im herberden Maße gelichtete habe im kaiserlichen Deutschland, wie in dem republikanischen Amerika, Frankreich und - der im Jahre 1918 geborenem deutschen Republikaner...

Man fragt sich, weshalb, wie man in ein paar Jahren das alles, was eine scharfe und fähigere Tatfache ist, nicht mehr sehen mag und mit eben dieser Republikanik um seinen Frieden geschlossen hat. Daß Herr Anker behauptet, die Deutschlandnationalen wollten den Klassenkampf wieder aufleben, während sein Gegenstand, der Herr Anker, in einer Antwort auf einer offenen Brief eines seiner Familienmitglieder, in demselben Zeitpunkt steht, daß es durch die Umarmung der Nationalversammlung gerade noch gelungen sei, den Klassenkampf zu verhindern, der beinahe bis zum Ende hergedacht hat, und der noch heute von dem ertritten wird, auch wenn es tausendmal gelagert wird. Nein, alle Worte des Herrn Anker werden ihn nicht gegen den Vorwurf schützen, ihn so wenig wie die anderen, daß er dem Renegaten ein neues Mitglied zugesprochen hat.





